

Kirchen - Galerie.

Inspection

Lief. 48.

Freiberg.

D e d e r a n .

(Fortsetzung.)

Rücksichtlich des Civilstaatsdienstes zählt Dederan ein Königl. Gericht, ein Postamt, ein Untersteueramt und eine Chaussee-Einnahme. Einen Theil des Holzbedarfs bezieht die Stadt von der Flöhaer Flöße. Für den Unterricht der Kinder bestehen hier, unter Collatur des Stadtrathes, eine Knabenschule, gegenwärtig mit 278 Schülern, so wie eine Mädchenschule mit 300 Schülerinnen und eine von 146 Kindern beiderlei Geschlechtes besuchte Elementarschule; die Gesamtzahl der Schulkinder, einschließlich derer aus dem eingeschulten Dorfe Neu Hohlinde, und derer, welche in einer hier bestehenden Sammelschule unterrichtet werden, ist demnach 734. Die an diesen Schulen arbeitenden Lehrer sind: seit 1809 der Rector Christian Carl Günther, gebor. 1774 in Dederan; nächstdem seit 1804 der Cantor Joh. Samuel Fischer, geb. 1773 zu Sorgau bei Zöblitz; ferner seit 1810 der Mädchenlehrer und Organist Christian Fürchtegott Kießer, geb. 1785 in Dederan, und der Hilfslehrer Johann Christian Fürchtegott Günther, so wie der Elementarlehrer Joh. Friedr. Büttner. Die Knaben-, so wie die Mädchenschule sind gegenwärtig der Kinderzahl nicht mehr ganz angemessen, und es ist zu bedauern, daß namentlich die Knabenschule bei der 1810 erhaltenen Reparatur nicht eine bequemere und zweckmäßigere Einrichtung bekommen hat. Ein eingemauerter alter Stein erhält in lateinischen Versen das Andenken an die Feuersbrünste, die Dederan erlitten hat. In beiden Schulen sind Lehrerwohnungen. Der Cantor und Kirchner haben ein Haus mit doppelten Eingängen. Es ist alt und unscheinbar. Die in der Mitte der Stadt liegende

Kirche zu Dederan,

unter Collatur des Hohen Cultministeriums, welches die Pastorat- und Diaconatsstelle besetzt, soll, rücksichtlich ihrer Gründung, ein Alter von 6 bis 700 Jahren haben. Ob sie durch den Brand am 18. Juli 1467 gelitten habe, ist ungewiß, wahrscheinlich aber, daß 1524 eine bedeutende Veränderung derselben

stattgefunden. Zwischen den Jahren 1578 und 1595 erhielt sie eine neue Decke. Viel litt diese Kirche im 30jährigen Kriege. Am 16. August 1632 wollten die Kaiserlichen durch hineingeschafftes leeres Biergefäß ihre Verbrennung erzwingen. Nach 1633 erfolgte die Wiederherstellung derselben, und am 3. Juli 1709 ließ eine abermalige Feuersbrunst nichts übrig, als die Sacristei. Zum neuen Kirchenbaue wurde eine Collecte veranstaltet, weshalb verpflichtete Bürger bis an den Rhein und an die Oder weit umher wanderten. Die Vollendung des Daches erfolgte 1712 und die des Altars 1713, die Einweihung der Kanzel aber erst 1721. Der Thurm, 1710 schon bis unter das Dach aufgeführt, mußte wieder abgetragen werden, worauf endlich 1725 die Aufsetzung des Knopfes erfolgte. Die Höhe des Thurmes soll 111 Ellen, die Länge der Kirche aber 80 Ellen und deren Breite 38 Ellen betragen. Eine Silbermannsche Orgel erhielt die Kirche 1727. Das Innere derselben, durch edle Einfachheit und mehrere schöne Betstuben sich auszeichnend, enthält ein nicht werthloses Altargemälde und die Bildnisse einiger hier angestellt gewesener Geistlichen. Das neueste ist das des Pastor Thierfeld, nach dessen Tode gemalt. Eine bedeutende Reparatur der Kirche ward 1793 nöthig. Im J. 1820 erneuerten sich durch Umguß die Glocken. Eine Ausbesserung des Schieferdaches auf dem Thurme erfolgte 1826, wobei der Thurmknopf neue Vergoldung und die Knöpfe der 6 Nebenthürmchen neuen Anstrich erhielten. Wir haben von Dederan zwei Ansichten vor uns; die eine stellt uns die Hauptkirche in ihrer Hauptfronte dar, während die andere die ganze Stadt übersehen läßt. Die Gegend um Dederan hat einige sehr schöne Punkte. Die Börnicher und die noch bedeutendere Schönerstädter Anhöhe, die Gegend bei Heßdorf, u. s. w. sind anziehend, so wie fast jeder Standpunkt in der Umgegend, da Dederan im Thale liegt, ein eignes Interesse gewährt. Unter den evangelischen Pastoren zu Dederan findet sich um das Jahr 1558 Renatus Weisse. Dessen Nachfolger waren: Joseph Geuner von 1559 bis 1593; M. Joh. Müller, welcher unter dem Präsidio des Hanns Georg v. Schön-